

Auf der Suche nach dem weissen Gold **Porzellan aus Zürich und Nyon**

- Für Auskünfte zum Inhalt der Ausstellung kontaktieren Sie bitte: Helen Bieri Thomson, Kuratorin.
tel.++41(0) 22 994 88 92
helen.bieri-thomson@slm.admin.ch

- Jocelyne Spady, administrative Assistentin freut sich, Sie über die kulturellen Aktivitäten unseres Vermittlungsdienstes zu informieren.
tel.++41(0) 22 994 88 93
jocelyne.spady-clementz@slm.admin.ch

- Brauchen Sie Abbildungen, so können Sie sich an Stephane Tendon (bis 01.09.07) wenden. Ab 03.09.07 an Rachel Vez Fridrich.
tel.++41(0) 22 994 88 68
stephane.tendon@slm.admin.ch
rachel.vez.fridrich@slm.admin.ch

- Eine Broschüre in Französisch begleitet die Ausstellung (40 Seiten, 30 Illustrationen in Farbe).
Preis: CHF 20 - (exkl. Verpackungs - und Portokosten).
Verkauf im Museumsshop oder auf Anfrage.
tél.++41(0) 22 994 88 96
info.prangins@slm.admin.ch

Sommaire

◆ Pressecommuniqué

◆ Seite 3

◆ Ausstellungsaufteilung

◆ Seite 4

◆ Activités de médiation culturelle proposées par le service d'accueil.

◆ Seite 5, 6

◆ Bildlegenden

◆ Seite 7

◆ Nützliche Informationen

◆ Seite 8

SLM—Château de Prangins
1197 Prangins

Téléphone : 022 994 88 90
Télécopie : 022 994 88 98
Messagerie : info.prangins@slm.admin.ch

Auf der Suche nach dem weissen Gold

Porzellan aus Zürich und Nyon

Erstmals in der Westschweiz ausgestellt, zeigen die reichhaltigen Schätze des Schweizerischen Landesmuseums den erstaunlichen Beitrag der Schweiz zur Geschichte des Porzellans in Europa. Die Eidgenossenschaft ist das erste Land in dem Porzellan ohne Unterstützung der Fürstenhöfe hergestellt wurde. In der souveränen Handelsstadt Zürich ist es eine Gruppe von Magistraten, Unternehmern und Intellektuellen die sich der kühnen Herausforderung stellt, eine Porzellanmanufaktur in einem Lande ohne Rohstoffe und ohne fürstliche Protektion zu gründen. Die Zürcher Manufaktur nimmt 1763 die Produktion auf, gut fünfzehn Jahre später folgt jene in Nyon, eine der letzten Gründungen im Europa des 18. Jahrhunderts.

Im China des 8. Jahrhunderts entdeckt, wurde Porzellan rasch zum begehrten Gut. 1298 erwähnt Marco Polo in seinem „Buch der Wunder“ erstmals „Porzellan“; gegen Ende des Mittelalters gelangen die ersten Objekte nach Europa. Noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts gehört chinesisches Porzellan zu den begehrtesten Luxusprodukten und sein exorbitanter Preis prägte den Begriff des „weissen Goldes“. Eifersüchtig wachen die Chinesen über das Fabrikationsgeheimnis dieses beliebten und gesuchten Materials, das sich durch makelloses Weiss, Durchsichtigkeit, hellem Klang und Unempfindlichkeit gegen Säuren und Hitze auszeichnet.

Erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts entdeckten sächsische Alchimisten und Naturforscher die Zusammensetzung des Porzellans, das in China ein streng gehütetes Geheimnis war. Eine erste Manufaktur konnte so in Meissen gegründet werden, weitere folgten in ganz Europa.

Die Ausstellung im Schloss Prangins würdigt die beiden einzigen Porzellanmanufakturen der Schweiz im 18. Jahrhundert, Zürich und Nyon. Ein besonderes Gewicht liegt auf dem Zürcher Porzellan. Auf der einen Seite zeigt sie eine reiche Sammlung von Tafelgeschirr, die den gehobenen Ansprüchen einer exklusiven Oberschicht genügen mussten. Ihre verspielten Formen boten dem Rokokostil ein reiches Betätigungsfeld und die neuen Modegetränke Kaffee, Tee und Schokolade erlaubten eine bisher unbekannte Formenvielfalt. Auf der anderen Seite werden Figurinen gezeigt, die das Prestige des Zürcher Porzellan begründet haben. Prächtige Beispiele dieser Rokokofiguren zeigen Szenen aller Art, von der Jagd über galante Begegnungen bis hin zu Allegorien. Es sind Schmuckstücke der festlichen Tafel.

Ein Erlebnisraum für Kinder und Familien zum Thema „Porzellan – was ist das?“ rundet die Ausstellung ab.

- ◆ **21. September 2007 bis 24. Februar 2008**
- ◆ Vernissage am 20. September um 18.30 Uhr

Besucherinnen und Besucher, die sich näher mit der Produktion von Nyon beschäftigen wollen werden auf das Historische Museum im Schloss Nyon verwiesen, wo der dortigen Porzellanmanufaktur eine neue Dauerausstellung gewidmet ist.

AUSTELLUNGSaufTEILUNG

I. Der gedeckte Tisch

Ein erstes Kapitel ist dem Tafelgeschirr aus Fayence gewidmet, das langsam das teure Silbergeschirr der Oberschicht ablöste. In einer ersten Phase wird Fayence aus dem Elsass, aus Lothringen und dem süddeutschen Raum importiert; später folgt auch eine einheimische Produktion (Abb.1). In diesem ersten Kapitel werden auch die Ursprünge des chinesischen Porzellans, sein früher Import nach Europa durch die Ostindien-Kompanien und die Anfänge der europäischen Produktion gezeigt.

II. Die Zürcher Porzellanmanufaktur 1763-1790

In diesem Kapitel geht es um die Produkte der ersten schweizerischen Porzellanmanufaktur. Folgende Themen werden vorgestellt: die typischen Formen und Dekorationsmuster der Zürcher Produkte (Abb.2), die Wunderwelt der Rokokofigurinen (Abb. 3 und 4), die Betriebsabläufe in der Manufaktur und die Arbeit der vielen Mitarbeiter und Künstler aus dem In- und Ausland (Abb. 5). Auch die Vielfalt des Tafelgeschirrs, vom einfachen Gebrauchsgeschirr bis zum luxuriösen Prachtgeschirr wird gezeigt; hervorragendes Beispiel dafür ist das für den Fürststab von Einsiedeln geschaffene Ensemble (Abb. 6). Salomon Gessner, Verleger, Maler und für seine *Idyllen* europaweit gefeierter Dichter prägte als künstlerischer Leiter das Gesicht der Manufaktur. Dank ihm spezialisierte sich die Manufaktur auf Landschaftsdekors, die ihren Ruf begründeten und deren Qualität von keiner anderen übertroffen wurde (Abb. 7). Schliesslich werden auch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten und die verschiedenen Sanierungsversuche vorgestellt, so die Umstellung auf weniger kostbare einheimische Rohstoffe.

III. Die Porzellanmanufaktur Nyon 1781-1813

In diesem dritten Kapitel wird der Besucher mit der Produktion in Nyon und ihrer klassizistischen Formensprache konfrontiert (Abb. 8-9). Vom Dekor mit locker hingestreuten Blumen und Bändern im Stile des Louis XVI führt der Weg über die modischen Arabesken des Directoire-Stils hin zu den reichen blumenverzierten Bordüren des Empires. Einen Höhepunkt bildet ein Tee- und Kaffeeservice bemalt nach Stichvorlagen des französischen Künstlers François Boucher (Abb. 10).

IV. Die Geheimnisse der Porzellanherstellung

Ein letztes Kapitel ist den Techniken und Fabrikationsabläufen der Porzellanherstellung gewidmet. Wertvolle Originalformen der Zürcher Manufaktur aus der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums und Stichvorlagen zeigen dem Besucher wie ein Teller oder eine Figurine und ihr Dekor, z. B. ein gedrucktes Muster, entstehen.

V. Erlebnisraum für Kinder und Familien zum Thema : Porzellan – was ist das?“

Hier werden Spiele, Puzzles, ein Zeichenatelier, ein Wettbewerb und ein Film angeboten. Während die Eltern die Ausstellung besuchen, können hier die Kinder verweilen.

ACTIVITES DE MEDIATION CULTURELLE PROPOSEES PAR LE SERVICE D'ACCUEIL DES PUBLICS

(en français)

La porcelaine, c'est quoi ?

Espace pour enfants et familles

Pour s'initier aux secrets de la porcelaine, le jeune public peut commencer par suivre les explications de Fred et Jamy de l'émission « C'est pas sorcier » (Riff Production). Dans le film « La céramique : les sorciers tournent autour du pot », les deux copains livrent aux enfants, le B.A-BA de ce matériau pas comme les autres avec pédagogie et humour. Et pour en savoir plus, un coin lecture attend les curieux. Certains préféreront mettre la main à la pâte ! Divers jeux et expérimentations apportent un éclairage sur les aspects tant techniques que stylistiques de la porcelaine. Des ateliers créatifs permettront aux plus petits de mettre en couleurs fleurs et papillons, motifs privilégiés de la peinture sur porcelaine, et aux plus grands de créer une carte postale « spéciale porcelaine » à envoyer à leurs famille ou amis.

♦ Journées spéciales « Porcelaine »

Dimanches 18 novembre 2007 et 20 janvier 2008, de 13h30 à 17h00

- visites guidées pour adultes à 14h et à 15h30.
- simultanément aux visites pour adultes, atelier de peinture sur porcelaine pour enfants de 7 à 12 ans.
- de la matière première au produit fini, des céramistes vous expliquent leur art et initient petits et grands à la peinture sur porcelaine.
- dégustation de thés : « Boire le thé à la chinoise et à la japonaise ».
- concours pour les enfants.
- espace pour enfants et familles : « La porcelaine, c'est quoi ? ».

**Prix : CHF 15.- / adulte ; CHF 10.- / AVS, étudiants, chômeurs ; enfants gratuit
Sans inscription**

♦ Activité pour adultes

Visites commentées publiques par Helen Bieri Thomson, commissaire de l'exposition

Cette visite commentée peut être organisée sur demande pour des groupes de 20 personnes au maximum.

**Jeudis 27 septembre et 15 novembre 2007 à 19h00
Vendredis 11 janvier et 8 février 2008 à 18h30**

**Prix : CHF 12.- / personne
Sans inscription**

♦ **Activité pour familles** (adultes avec enfant(s) dès 8 ans)

« A vos pinceaux ! »: pour tous ceux qui désirent personnaliser leurs cadeaux de Noël, ateliers de peinture sur porcelaine en compagnie d'une céramiste professionnelle.

Samedi 8 décembre et dimanche 9 décembre 2007 de 14h30 à 16h00 (date à choix)

Prix : CHF 10.- / adulte et CHF 5.- / enfant

Inscription obligatoire (places limitées)

♦ **Activité pour les scolaires ou les anniversaires** (enfants de 8 à 12 ans)

« **La porcelaine, c'est fragile !** » : les enfants découvrent, en compagnie d'une médiatrice du musée, les secrets de fabrication de ce matériau, les styles... puis s'initient à la peinture en décorant un objet à offrir.

Prix sur demande

Sur inscription, 12 enfants maximum

■ **Renseignements, inscriptions et réservations**

++41 (0)22 994 88 90 / 96 ou info.prangins@slm.admin.ch

BILDLEGENDEN

Alle Bilder: © Schweizerische Nationalmuseen

1.

Ovale Deckelterrine, um 1775-1780.

Fayence von Johann Jakob Frey, Lenzburg. H. 18 x L. 23,5 cm.

(LM 40890)

2.

Teller mit Flechtwerkmuster. Dargestellt ist eine Landschaft mit einem Jäger, um 1767.

Zürcher Porzellan, D. 23.8 cm.

(LM 21824)

3.

Allegorie des Sommers und der Luft, um 1770.

Zürcher Porzellan. H. 29,7 cm

(LM 23637)

4.

Tafelaufsatz mit der Darstellung der Diana als Jägerin, um 1775-1779.

Zürcher Porzellan. H. 22.5 cm.

Die Vorlage wird Valentin Sonnenschein zugeschrieben.

(LM 95447)

5.

Liebespaar mit Vogelkäfig, um 1775-1779.

Zürcher Porzellan. H. 22.5 cm.

Die Vorlage wird Valentin Sonnenschein zugeschrieben.

(LM 95447)

6.

Tee- und Kaffeeservice mit Blumen- und Girlandendekor. Teil des Einsiedler Services, 1775-1776.

Zürcher Porzellan. H 15.5 (Dose)

(LM 66309, 66311, 66312, 66318, 66323)

7.

Runde Platte mit reliefiertem Corniche Muster und Landschaftsdekor, 1765-1770.

Zürcher Porzellan, D. 30.8 cm.

(HA 228)

8.

Teeservice mit dem Wappen der Familie Escher, 1795.

Nyon-Porzellan. H. 13.7 cm. (Teekanne)

(DEP 2209.a, 2209.c, 2209.f)

9.

Platte, um 1790-1800. Im Vordergrund ist der Clos de Sadex am Ufer des Genfersees abgebildet, im Hintergrund Schloss Prangins.

Nyon-Porzellan. H. 24, L. 33.8 cm.

(LM 92891)

10.

Zuckergeschirr, um 1781-1785. Das Dekor stellt eine Schäferszene nach François Boucher dar.

Nyon-Porzellan. D. 10.5

(LM 97902.15)

NÜTZLICHE INFORMATIONEN

Neben seiner Dauerausstellung zeigt Schloss Prangins regelmässig Sonderausstellungen und es wird ein reichhaltiges Programm von Veranstaltungen für verschiedene Besuchergruppen angeboten. Insbesondere können folgende Angebote genutzt werden:

- Führungen durch Schloss und Garten
- Kindergeburtstage
- Interaktive Schlossbesichtigungen (für Firmen)
- Führungen und Anlässe nach individuellen Wünschen
- Durchführung von Tagungen

Öffnungszeiten

- Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr

Geschlossen

- am Montag
- ausser am 17. September und 25. Dezember 2007
- sowie am 1. und 2. Januar 2008

Eintrittspreise

- Erwachsene : 7 CHF
- Kinder bis 16 Jahre : gratis
- Ermässigt : CHF 5.-
- Individuelle Führung : 120 CHF (Gruppen bis 25 Personen)

- Das Restaurant « Le Maraîcher » (im Sommer mit schöner Terrasse) sorgt für das leibliche Wohl der Besucher (tel.: 022 361 39 69).

- Konferenzsaal Vermietung (bis 100 Personen).

- Das Museum ist für gehbehinderte Personen und Rollstuhlfahrer zugänglich.

Anreise - öffentliche Verkehrsmittel

- Bus ab den Bahnhöfen von Gland und Nyon (circa 10 Minuten). Fahrplan der SBB siehe (<http://www.sbb.ch>) mit der Destination « Prangins, musée ».

Privatverkehr

- Autobahn A1 : aus Richtung Genf Ausfahrt Nyon, aus Richtung Lausanne Ausfahrt Gland benutzen, dann Hinweistafeln beachten.

Musée national suisse

Château de Prangins

1197 Prangins

tel. ++41(0) 22 994 88 90

fax ++41(0) 22 994 88 98

info.prangins@slm.admin.ch

<http://www.musee-suisse.ch/prangins>